

15. „Und den Mordstahl seh' ich blinken und das Mörderauge glühn;  
Nicht zur Rechten, nicht zur Linken kann ich vor dem Schrecknis fliehn;  
Nicht die Blicke darf ich wenden, wissend, schauend, unverwandt  
Muß ich mein Geschick vollenden, fallend in dem fremden Land.“ —

16. Und noch hallen ihre Worte — horch! da dringt verworrner Ton  
Fernher aus des Tempels Pforte: tot lag Thetis' großer Sohn!  
Eris\* schüttelt ihre Schlangen, alle Götter fliehn davon,  
Und des Donners Wolken hangen schwer herab auf Ikon.

Schiller.

### 99. Das Siegesfest.

**P**riams Feste war gesunken,  
Troja lag in Schutt und  
Staub,

Und die Griechen, siegestrunken,  
Reich beladen mit dem Raub,  
Safien auf den hohen Schiffen  
Längs des Hellespontos Strand,  
Auf der frohen Fahrt begriffen  
Nach dem schönen Griechenland.

„Stimmet an die frohen Lieder!  
Denn dem väterlichen Herd  
Sind die Schiffe zugekehrt,  
Und zur Heimat geht es wieder.“

2. Und in langen Reihen, klagend,  
Safien der Trojerinnen Schar,  
Schmerzvoll an die Brüste  
schlagend,  
Bleich, mit aufgelöstem Haar.  
In das wilde Fest der Freuden  
Mischten sie den Wehgesang,  
Weinend um das eigne Leiden  
In des Reiches Untergang.

„Lebe wohl, geliebter Boden!  
Von der süßen Heimat fern  
Folgen wir dem fremden Herrn.  
Ach, wie glücklich sind die  
Toten!“

3. Und den hohen Göttern zündet  
Kalchas jetzt das Opfer an;  
Pallas, die die Städte gründet  
Und zertrümmert, ruft er an  
Und Neptun, der um die Länder  
Seinen Wogengürtel schlingt,  
Und den Zeus, den Schrecken-  
sender,

Der die Ägis\* grausend schwingt.  
„Ausgestritten, ausgerungen  
Ist der lange, schwere Streit,  
Ausgefüllt der Kreis der Zeit  
Und die große Stadt  
bezwungen.“

4. Atreus' Sohn, der Fürst der  
Scharen,  
Übersah der Völker Zahl,  
Die mit ihm gezogen waren  
Einst in des Skamanders Tal.  
Und des Kummers finstre Wolke  
Zog sich um des Königs Blick:  
Von dem hergeführten Volke  
Bracht' er wen'ge nur zurück.

„Drum erhebe frohe Lieder,  
Wer die Heimat wiedersieht,  
Wem noch frisch das Leben  
blüht!

Denn nicht alle kehren wieder.“